



Die Präsidentin
3003 Bern

Bankiertagung 2025 **Rede von Nationalratspräsidentin Maja Riniker**

16. September 2025

Es gilt das gesprochene Wort

Geschätzte Mitglieder der Schweizerischen Bankiervereinigung

Werte Bankiers und Bankerinnen

Sehr geehrte Damen und Herren

Mesdames et Messieurs,

C'est un plaisir de me retrouver avec vous ici cet après-midi. Ich freue mich sehr, heute Nachmittag bei Ihnen zu sein. Banken kommt eine wichtige Rolle zu – im Allgemeinen und für unser Land im Besonderen. Für mich ist die Bankenwelt in erster Linie mit guten Erinnerungen verbunden.

Ich absolvierte meine Lehre in den 1990er-Jahren beim ehemaligen Schweizerischen Bankverein in Aarau. Damals wechselten wir alle vier Monate die Abteilung: Zahlungsverkehr, Marketing, Schalter, Kredite, Buchhaltung. Es war eine sehr praxisbezogene Lehre.

Ich erinnere mich noch an die zwanzig bis dreissig Zentimeter hohen Stapel von Einzahlungsscheinen, die wir täglich abarbeiten mussten. Auch den Einbruchalarm mussten wir manuell aktivieren und ich kann Ihnen versichern: Ich habe es nur einmal nicht korrekt gemacht. Ich sehe noch die Kantonspolizisten vor mir, die sich mit geschultertem Gewehr hinter den Büschen versteckten, als ich vom Mittagessen zurückkam.

Es war eine andere Zeit ... und doch ist es gerade einmal dreissig Jahre her.

Später lernte ich als Verwaltungsrätin einer kleineren Regionalbank eine andere Seite der Finanzwelt kennen: diejenige der Kundennähe. Eine Kundschaft, die dankbar ist für die individuelle Betreuung. Beraterinnen und Berater, die bestens über ihre Kundinnen und Kunden Bescheid wissen: Wohnverhältnis, Vermögen, Anzahl Kinder, Gesundheit. Kurz: Die Bankbeziehung beruhte – und beruht auch heute – auf Vertrauen.

Vertrauen – dieses Wort überdauert alle Zeiten. Die Technologien wandeln sich, die Digitalisierung verändert unsere Gewohnheiten, doch hinter jeder Anwendung steckt der Mensch – mit seinem Bedürfnis nach Kontakt und nach Vertrauen.

Doch Vertrauen ist zerbrechlich. Der Zusammenbruch der Credit Suisse 2023 ist die jüngste in einer Reihe von Krisen, die das Vertrauen in die Finanzbranche erschüttert haben. Mit



dem 2012 eingeführten Too-big-to-fail-Dispositiv sollte das Vertrauen wiederhergestellt werden – dank eines Abbaus der systemischen Risiken und der Gewährleistung von Stabilität. Heute wissen wir, dass dieses Dispositiv unzulänglich ist und verbessert werden muss. Die Vorsteherin des Eidgenössischen Finanzdepartements stellte im Juni 2025 ein Paket von 31 Massnahmen vor. Entsprechende Verordnungsänderungen gingen zum Teil bereits in die Vernehmlassung. Die Anpassungen der einschlägigen Gesetze müssen noch in die Vernehmlassung geschickt werden, bevor sie das Parlament beraten kann.

Bei einigen Vorschlägen herrscht Einigkeit, andere wiederum stossen auf Kritik, auch von Ihnen, der Schweizerischen Bankiervereinigung. Die Ratsdebatten dürften lang und intensiv werden.

Eines hingegen steht fest: Vertrauen bleibt das höchste Gut des Bankensektors. Es muss um jeden Preis erhalten werden. Die Gesetze müssen klar, transparent und logisch sein und sie müssen durchgesetzt werden können. Nur so kann der Finanzplatz Schweiz auch weiterhin gedeihen.

Für mich steht fest: Unsere Banken sind in der Schweiz verwurzelt und diese Wurzeln prägen auch ihre Kultur – und das Vertrauen, das wir ihnen entgegenbringen, im In- und im Ausland.

Sehr geehrte Damen und Herren

Was macht ein Bankier? Die Antworten darauf sind genauso divers wie die Branche selbst. Was ich aber betonen will: Ein Bankier, eine Bankerin ist jemand, der entscheidet, wohin Kapital fliesst. Das ist eine Verantwortung – und keine geringe. Sie kann ein Land nachhaltig verändern.

Denken Sie nur an den Rohstoffhandel. Ihnen dürfte die Geschichte von Christian Weyer bekannt sein, der Anfang der 1970er-Jahre die Genfer Niederlassung der Handelsbank Paribas leitete und das Akkreditiv – ein uraltes Zahlungsinstrument – neu interpretierte, um es Traderinnen und Tradern zu ermöglichen, mit wenig Geld mit Rohstoffen in grossen Mengen zu handeln.

Während meiner Lehre habe ich übrigens auch vier Monate auf der Abteilung ‚Akkreditiv‘ verbracht. Ich erinnere mich sehr gut an die langen Listen der Güter, die den Weg in die Schweiz finden sollten.

Diese Idee von Christian Weyer hat dazu beigetragen, dass die Schweiz zu einer der wichtigsten Drehscheiben des internationalen Rohstoffhandels wurde. Damit hat sich die Schweiz der Welt geöffnet, wurden Arbeitsplätze geschaffen und Unternehmen angezogen...



Doch diese Entwicklung hatte auch ihre Schattenseiten: mangelnde Transparenz, Umweltzerstörung, Menschenrechtsverletzungen, Umgehung internationaler Sanktionen und vieles mehr.

Diese Geschichte ist schon alt. Sie liegt mehr als fünfzig Jahre zurück. Es war eine Epoche, die noch ganz nah am Zweiten Weltkrieg lag – das Wachstum galt als heiliger Gral, ohne Zweifel und ohne Infragestellung.

Heute ist die Welt eine andere. Doch eines bleibt, wie diese Geschichte eindrücklich zeigt: Die Art des künftigen Wachstums hängt in erster Linie von den Entscheidungen der Banken sowie der Investorinnen und Investoren ab. Sie bestimmen, ob dieses Wachstum nachhaltiger, innovativer und gerechter sein wird oder aber riskant, umweltschädigend und ungerecht. Und gerade diese Entscheidungen prägen auch das Vertrauen, das der Finanzplatz genießt... und so sind wir wieder beim Vertrauen, beim Wort, dass alle Zeiten überdauert.

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Schweiz und die Banken sind eng miteinander verbunden – man könnte fast sagen: Die eine kann ohne die anderen nicht bestehen. Wir sind Ihnen dankbar für Ihre Kreativität, Ihre Visionen und Ihre Arbeit, die zum Wohlstand und zur Stabilität unseres Landes beiträgt. Doch zugleich wissen wir: Die Schweiz, als Gebirgsland und Wasserschloss Europas, leidet stark unter den Folgen des Klimawandels und dem Rückgang ihrer Gletscher. Die einfache Gleichung – ein Grad mehr bedeutet sieben Prozent mehr Luftfeuchtigkeit – macht deutlich: Investitionen in Nachhaltigkeit sind keine Option, sondern eine Notwendigkeit. Sie weisen uns den Weg in eine verantwortungsvolle und zukunftsfähige Entwicklung.

Wir leben hier und jetzt und wir alle lieben unsere Kinder. Die eigenen Kinder zu lieben bedeutet, ihnen eine Zukunft in einer lebenswerten Welt bieten zu wollen. Der Mars ist keine Option. Unsere Zukunft ist hier. Und es liegt in unserer Verantwortung, sie zu formen. Dabei kommt Ihnen als Bankiers und Bankerinnen, als Investorinnen und Investoren eine zentrale Rolle zu: Ihre Anlageentscheide tragen dazu bei, die Schweiz und die Welt von morgen zu gestalten.

Ich bin in meiner Rede vom «Vorgestern» über das «Jetzt» zum «Übermorgen» geschweift. Ich möchte Sie motivieren, im Wissen um das Vergangene, im Jetzt die weisen Entscheide für die Zukunft zu treffen. Die Öffentlichkeit, die Politik und die Behörden sind ihre Sparringpartner. Persönlich will ich mich mit Weitsicht, guter Vernetzung und Fachwissen für passende Rahmenbedingungen einsetzen.

Ich wünsche Ihnen von Herzen viel Erfolg, eine bereichernde Veranstaltung und Freude am Beruf.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Merci pour votre attention.